



## INHALT

- 1 Kein Schnee am Kilimanjaro
- 2 VEN-Mitglieder im Internet
- 2 Zuwachs im VEN-Büro Hannover
  - 2 Neue FÖJlerin beim VEN
- 3 Niedersachsen engagiert sich!
- 4 Ein ausgezeichnete(r) Gast in Hannover
  - 4 Menschen. Rechte. Möglichkeiten
  - 5 Fussball-WM 2010
  - 5 Kulturen erleben
  - 6 weltwärts und zurück!
- 6 Speakerstour in Niedersachsen
- 7 Internationale Tagung zu Bioenergie
  - 7 Nachhaltige Bioenergien
- 8 Musik-Rap läuft in Radios ...
- 8 Zertifizierte Energiepflanzen
- 8 Lernen mit Spaß und Nachhaltigkeit
  - 9 Gentechnik bei Energiepflanzen
  - 9 Klimawahl 2009
  - 10 Wahl-O-Mat
- 10 Forderungen zur Bundestagswahl
  - 10 Fairtrade im Sport
- 11 Mitgliedervorstellung : Ana yi africa
- 11 Neues von Mitgliedern: All Inclusive
  - 12 Publikationen
  - 12 Termine

## KEIN SCHNEE AM KILIMANJARO

» FRAUEN STÄRKEN, KLIMA WANDELN – CHANCEN EINER ZUKUNFTSFÄHIGEN KLIMAPOLITIK

Nur eine zukunftsfähige Klimapolitik, die Genderaspekte ausreichend berücksichtigt, wird die bereits heute dramatischen Auswirkungen des Klimawandels mildern können. Dies ist das wichtigste Ergebnis der vom VEN organisierten internationalen Konferenz im Stephansstift vom 25.- 26.08.2009, auf der diskutiert und reflektiert wurde, wie eine global und geschlechtergerechte Klimapolitik aussehen könnte und welche Rolle dabei Politiker, Kommunen, Verbände und Einzelpersonen übernehmen sollten.



Vom Klimawandel betroffene Frauen aus Tansania und Bolivien berichten von ihrer Situation

Gegenwärtige internationale Beschlüsse bieten dabei nur wenig konkrete Finanz- und Technologiekooperationen und gehen kaum auf den Aspekt der Geschlechtergerechtigkeit ein, wie Dr. Chinwe Ifejika Speranza vom Deutschen Institut für Entwicklungspolitik in ihrem Eröffnungsvortrag unmissverständlich darlegte. Entwicklungsländer fahren im globalen Klimakarussell eher auf der Standspur, ihnen fehlen nicht nur finanzielle und technologische Mittel, sondern auch das Know-how. Klimagerechtigkeit findet praktisch kaum statt: die Verursacher des Klimawandels sind überwiegend im Norden zu finden, während der Süden überproportional von dessen Folgen betroffen ist.

Frauen im Süden leiden auf Grund des direkten Zugangs besonders unter den Auswirkungen eines veränderten Klimas, wie beispielsweise geringeren Ernteerträgen in Folge von Dürren, wie betroffene Frauen aus Bolivien und Tansania deutlich aufgezeigt haben. Sie fordern daher konkret einen respektvolleren Umgang mit der Natur als bisher, nachhaltiges Handeln, das den Ausstieg aus Risikotechnologien beinhaltet, eine Konsum- und Lebensstilwende, die Förderung von kleinbäuerlicher Landwirtschaft sowie selbstverständlich die Berücksichtigung ihres profunden Wissens und ihrer spezifischen Situation. Sie versuchen, durch Anpassung das Überleben zu sichern, informieren andere und vernetzen sich.

Konsens herrschte darüber, dass der Energieverbrauch vor allem in den Ländern des Nordens augenblicklich und drastisch eingeschränkt und dabei auf erneuerbare Energie gesetzt wer-



Elke Karin Bloch, Praktikantin beim VEN

den muss. An die Politik richtet sich der Appell zu mehr Regulierung in Bezug auf Nachhaltigkeit und zur Genderintegration. Kommunen sind dazu aufgerufen, Bürgerengagement und die Gestaltungsmöglichkeiten von Bürgern stärker zu fördern und einzubeziehen. Konsumenten wiederum können sich am eigenen Gewinn einer anderen Lebensweise orientieren, während Verbände durch verstärkte Lobbyarbeit Veränderungen schaffen können, damit es nicht bereits in nur wenigen Jahren heißt: Kein Schnee am Kilimanjaro!

## VEN-MITGLIEDER IM INTERNET

» NEUE MÖGLICHKEITEN AUF DER VEN-WEBSITE

Auch wenn beim Lesen dieses Rundbriefs meine Zeit beim VEN bereits beendet ist, möchte ich mich kurz bei Ihnen vorstellen: Mein Name ist Elke Karin Bloch. Ich habe beim VEN ein 3-monatiges Praktikum im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit absolviert. Es war ein bewegter Abschnitt für mich, zumal ich zum ersten Mal eine Nichtregierungsorganisation von innen kennen lernen konnte. Eine Sache ist mir dabei sehr schnell klar geworden: Sie können alle stolz auf Ihre Projekte und Ihr häufig unbezahltes, aber unbezahlbares Engagement sein! Damit genau dem Rechnung getragen wird, bieten wir unseren Mitgliedern ab sofort die Möglichkeit, sich auf unserer Internetseite deutlich stärker als bisher kostenlos, aber nicht umsonst, zu präsentieren. Mit durchschnittlich 45.000 (!) Zugriffen pro Monat ermöglicht eine erweiterte Präsenz also eine breitenwirksame Darstellung ohne jeglichen finanziellen Aufwand! Besonders interessant ist dieser Service für kleine Organisationen, die über keinen eigenen Webauftritt verfügen. Was müssen Sie tun, um sich auf der VEN-Website mit einem erweiterten Eintrag zur präsentieren? Senden Sie uns ein Textprofil (ca. 2.000 Zeichen) über Ihre Organisation und Ihr Logo an unsere neue FÖJlerin Catharina Hagemann, E-Mail foelj@ven-nds.de. Im Bereich „Mitglieder“ finden Sie auf unserer Website bereits einige Musterprofile, die heute schon eine beachtliche Anzahl von Zugriffen verzeichnen.

Mit dynamischen Grüßen, Ihre Elke Karin Bloch



Neuen Kräfte des VEN: Britta Beyersdorf(links) und Deborah Fedder

## ZUWACHS IM VEN-BÜRO HANNOVER

» ZWEI NEUE MITARBEITERINNEN IN DER VERWALTUNG

Als Ersatz für die längere Zeit erkrankte Uschi Krienert sind wir, Britta Beyersdorf und Deborah Fedder, ab jetzt mit jeweils 10 Stunden pro Woche in der Verwaltung des VEN-Büros Hannover beschäftigt. Hier kümmern wir uns um die Mitgliederpflege, die Buchführung und allgemeine Verwaltungsaufgaben. Deborah hat vor ihrem Jurastudium eine Ausbildung zur Rechtsanwaltsfachangestellten absolviert. Britta hat nach Ihrem Studium der Geschichts- und Politikwissenschaften u.a. als freie Mitarbeiterin bei HAZ/NP im Regionalbereich und in der Erwachsenenbildung gearbeitet. Spannend für uns sind die neuen Impulse, die wir durch unsere Arbeit vermittelt bekommen. Schließlich kriegen wir neben der Büroarbeit auch viel vom „Schalten und Walten“ und so auch vom Wirken des VEN mit. So können wir aktiv entwicklungspolitische Arbeit begleiten – vom Schreibtisch aus. Und praktisch ist so eine 10-Stunden-Stelle auch, wenn man sich noch alleinerziehend um einen Sohn, wie Britta, oder um ein Studium, wie Deborah, kümmern muss.

Kontakt: Mo.+Mitt. vormittags, Die.+Do. nachmittags | VEN | Hausmannstr. 9-10 | 30159 Hannover | Tel.: 0511-39 16 50

## NEUE FÖJLERIN BEIM VEN

» CATHARINA HAGEMANN

Mein Name ist Catharina Hagemann, ich bin 19 Jahre alt und mache seit dem 1.9.09 ein Freiwilliges Ökologisches Jahr beim VEN. Ich habe in diesem Jahr mein Abitur gemacht und wollte vor dem Studium gerne etwas Praxisorientiertes machen. Da ich mich für Entwicklungspolitik interessiere, wurde ich auf den VEN aufmerksam. Für diese Stelle bin ich sogar extra nach Hannover gezogen, denn eigentlich komme ich aus einem ländlichen Dorf in der Nähe Osnabrücks. Ich finde die Arbeiten des VEN wirklich spannend und nützlich, deshalb



Catharina Hagemann, die neue FÖJlerin des VEN

hoffe ich, mich gut integrieren zu können, damit ich auch für den VEN eine helfende Hand werde. Außerdem freue ich mich auf interessante Projekte und gute Ergebnisse. In den zwei Wochen, in denen ich hier bin, habe ich bereits in einige Projekte reinschnuppern dürfen. Ich denke, dass ich in diesem Jahr viel lernen werde und freue mich auf eine hoffentlich erfolgreiche Zusammenarbeit.

Kontakt: Catharina Hagemann | VEN | Hausmannstr. 9-10 | 30159 Hannover | Tel.: 0511/391650 | foelj@ven-nds.de

## NIEDERSACHSEN ENGAGIERT SICH!

### » DISKUSSIONSVERANSTALTUNG IM NIEDERSÄCHSISCHEN LANDTAG

Unter dem Motto „Zukunftsfähigkeit sichern - Entwicklungspolitik in gemeinsamer Verantwortung von Bund, Ländern und Kommunen“ fand am 27. August 2009 die diesjährige Gemeinschaftsveranstaltung vom VEN und dem regionalen Zentrum Niedersachsen der InWEnt statt. Der Beschluss der Ministerpräsidentenkonferenz vom Oktober 2008 sieht vor, dass sich die Länder in ihrem entwicklungspolitischen Engagement auf Kernkompetenzen und Handlungsfelder konzentrieren. Die Veranstaltung hat die Handlungsfelder „Ernährungssicherung und ländliche Räume“ sowie „Wissenschaftlich-technologische Zusammenarbeit“ aufgegriffen und im Hinblick auf das entwicklungspolitische Engagement Niedersachsens zur Diskussion gestellt.

Friedrich-Otto Ripke, Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung betonte in seinem Grußwort die Wichtigkeit und den Erfolg des VEN für Niedersachsen: Er gebe einer Stimme Gehör. Zugleich sagte er zu, die finanzielle Hilfe fortzusetzen. Einen Schwerpunkt und Ziel der niedersächsischen Entwicklungshilfe bildet dabei der ländliche Raum.



„Schönreden gilt nicht“ hieß es auf der Landtagsveranstaltung

Niedersachsens Realität entspricht bei Weitem nicht dem im Jahr 1970 auf der UN-Vollversammlung verabschiedeten Ziel einer ODA-Quote von 2 bis 3 % des Bruttoinlandsprodukts für entwicklungspolitische Inlandsarbeit; tatsächlich beträgt die „offizielle Entwicklungshilfe“ derzeit lediglich 0,26% und soll bis zum Jahr 2015 auf 2 % gesteigert werden, wie Dr. Ludger Reuke von Germanwatch aufzeigte. Im Ranking der Bundesländer nimmt Niedersachsen im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt - der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit - dabei lediglich den 12. Platz ein. Dabei machte er die Wichtigkeit von Nichtregierungsorganisationen deutlich: über NROs eingesetzte Mittel seien erheblich wirksamer, sie seien „ein unbezahlter und unbezahlbarer Einsatz“.

Katrin Beckedorf vom VEN stellte dar, wie Bio-Energie lokal gestaltet und global verantwortet werden kann. An das Land Niedersachsen richtet sich dabei der Appell, bestehende Lücken in der Nachhaltigkeitsverordnung zu schließen, klimafreundliche Energien in Entwicklungsländer zu transferieren, Flächen in Niedersachsen nachhaltig zu nutzen, Kohärenz in den Politikbereichen zu erzielen und globale Aspekte lokal zu behandeln. Eine nachhaltige Entwicklung im Norden ist Entwicklungspolitik für den Süden.

Den Zusammenhang zwischen Alumni-Netzwerken und Entwicklungszusammenarbeit zeigte Dr. Ingo Meyer von der TU Berlin auf: Alumni fördern die entwicklungspolitische Kooperation, indem sie in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit tätig sind

Kontakt: VEN | Hannes Philipp | Tel. 0511-391650 | hannover@ven-nds.de  
Text: Elke Karin Bloch



Krishnammal Jagannathan, Trägerin des alternativen Friedensnobelpreises 2008

## EIN AUSGEZEICHNETER GAST IN HANNOVER

» KRISHNAMMAL JAGANNATHAN AUS TAMIL NADU/INDIEN

„Die Situation der Landlosen in Indien kann sich kaum noch verschlimmern: Sie kämpfen schon jetzt täglich um ihr Überleben.“ Krishnammal Jagannathan, Trägerin des alternativen Friedensnobelpreises 2008 gebrauchte deutliche Worte. Die 84 Jährige war auf Einladung der Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt nach Deutschland gereist. In Zusammenarbeit mit dem Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen VEN gab es am 20.5. in Hannovers Kulturzentrum Pavillon eine Veranstaltung, auf der sie von ihrem Engagement für die Landlosen, die „Dalits“, erzählen konnte. Vor über 60 Jahren hat Krishnammal Gandhi in seinem Engagement für die Rechte der Landlosen und Armen begleitet. Angesichts der Übermacht und Dreistigkeit der Großgrundbesitzer im indischen Bundesstaat Tamil Nadu ergriff sie später die Initiative und gründete 1981 die Organisation LAFTI (Land for the Tiller's Freedom). In zähen Verhandlungen und mit Blockaden hat sie erreicht, dass 13.000 Dalit-Familien einen halben Hektar Land erwerben konnten, der ihnen nun als Ernährungsgrundlage dient und sie von der Fronarbeit der Landbesitzerklasse unabhängig macht.

Auch die Tatsache, dass die Dalits überall auf den schlechtesten Terrains ihrer Dörfer wohnen, in von Überschwemmung bedrohten, brüchigen Strohütten, rührte sie. Gemeinsam mit vielen Unterstützer/innen aus Indien, Europa und den USA hat sie bislang 6.000 feste Hütten aus Lehmziegeln und mit Wellblech gebaut und den Bau mit der Perspektive einer Berufsausbildung für junge Maurer und Klempner kombiniert.

Krishnammal hat aber auch eine Botschaft an die Menschen in Deutschland. Gegenwärtig erlebt sie, wie an der Küste Tamil Natus die schützenden Mangrovenwälder abgeholzt werden, wie Schwemmland zunehmend versalzt, weil industrielle Shrimp/Garnelenfarmen hochgezogen werden. Sie lassen die Küstenstreifen veröden, verseuchen das Grundwasser mit Pestiziden und Düngemitteln und verursachen letztlich die Abwanderung vieler ehemaliger Fischer und Bauern in die Slums der Städte. Die Shrimp-Produktion ist in den letzten zehn Jahren massiv angestiegen, seitdem sie in den USA und in Europa ein erschwinglicher Luxusartikel geworden sind. Daher ruft Krishnammal zu einem Kaufboykott von Garnelen auf.

Krishnammals Vortrag endete mit einer leidenschaftlichen Erinnerung an die Tatsache, dass alle Menschen ungeachtet ihrer Herkunft und Orientierung Teil dieses Planeten sind und dass gelebte Solidarität ein Gebot in der globalisierten Welt ist.

Kontakt: Christian Cray | [cray@ven-nds.de](mailto:cray@ven-nds.de) | 0511-39 08 89 81

## MENSCHEN. RECHTE. MÖGLICHKEITEN

» NEUE BROSCHÜRE AUS DEM VEN-PROJEKT

Wie im letzten VEN-Rundbrief berichtet, hat das niedersachsenweite Projekt zu den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechten „Menschen.Rechte.Möglichkeiten“ begonnen. Nun hat der VEN eine Broschüre entwickelt, in der die Menschenrechte auf Bildung, Ernährung, Arbeit und Gesundheit (wsk-Rechte der Vereinten Nationen) erläutert werden. Auf 32 Seiten gibt es eine leicht verständliche Einführung in die verschiedenen Rechte und zu der Frage, was wir hierzulande tun können, um zu ihrer Verwirklichung beizutragen.

Die Broschüre ist sowohl geeignet für entwicklungspolitische oder globalisierungskritische Veranstaltungen, als auch für Workshops o.ä., die sich mit Menschenrechten befassen. Besonders betont wird die Notwendigkeit, in der entwicklungspolitischen Öffentlichkeits-, Bildungs- und Projektarbeit die Menschenrechte als Grundlage entwicklungspolitischen Handelns und als zentralen Argumentationspunkt mitzudenken. Diese Rechte zu gewähren ist kein Almosen und kein Geschenk, sondern eine völkerrechtlich verbrieft Handlungsnotwendigkeit, die alternativlos ist. Dabei sind die Unterzeichnerstaaten des wsk-Paktes auch verantwortlich für eine Verwirklichung dieser Rechte außerhalb ihres Territoriums, wenn sie dort agieren. Dies betrifft etwa Großprojekte, die von international agierenden Unternehmen finanziert werden (z.B. Bau eines Groß-Staudamms) oder auch Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit. Und unser Ressourcenverbrauch und Konsumverhalten spielen hier eine entscheidende Rolle.

Bis zu 5 Broschüren können kostenfrei bestellt werden unter [foej@ven-nds.de](mailto:foej@ven-nds.de) oder unter Tel. 0511-39 16 50. Bei Interesse an einer Präsentation zu den wsk-Rechten bitte melden bei Christian Cray, Tel. 0511-39 08 89 81 oder [cray@ven-nds.de](mailto:cray@ven-nds.de)

Das Projekt „Menschen.Rechte.Möglichkeiten“ findet statt in Kooperation mit der Stiftung Leben und Umwelt/Heinrich Böll Stiftung Niedersachsen. Förderer sind die Nds. Lottostiftung Bingo-Lotto, der Evangelische Entwicklungsdienst EED und InWEnt gGmbH (aus Mitteln des BMZ).

Kontakt: Christian Cray | [cray@ven-nds.de](mailto:cray@ven-nds.de) | 0511-39 08 89 81

**MENSCHEN. RECHTE.**  
M Ö G L I C H K E I T E N



Das Plakat zum Wettbewerb



Pressetermin des Akoma Pa-Teams vorm Rathaus

## FUSSBALL-WM 2010

### » SCHUL-WM SOLL EINE-WELT-BLICK STÄRKEN

Schülerinnen und Schülern den Eine-Welt-Gedanken über das Thema „Fussball-WM 2010“ nahezubringen ist das Ziel eines neuen Wettbewerbes von der Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (agl) und dem Entwicklungspädagogischen Informationszentrum Reutlingen im Arbeitskreis Eine Welt e.V. (EPIZ)

Der VEN als niedersächsischer Vertreter der agl wird hierbei 20 Teams aus der 7.-9. Jahrgangsstufe begleiten, denen am Ende tolle Preise winken, wenn sie sich in dieser „Schul-WM“ bei der Endrunde im Mai 2010 qualifizieren. Antreten müssen sie gegen Teams aus der gesamten Bundesrepublik.

Das Projekt, dessen Träger „Aktion Mensch“ und das BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) sind, hat einen informellen und einen sportlichen Teil für die SchülerInnen. Zunächst müssen sich die Jugendlichen mit den einzelnen WM-Ländern, die ihnen zugelost werden, auseinandersetzen: Wie sehen die Lebenswelten von Gleichaltrigen dort aus? Welche Hoffnungen, Sorgen, Wünsche und Probleme haben sie? Was bedeutet Fussball für sie? Und was ist ihr Blick auf die Eine Welt? Dargestellt wird das Ergebnis in einem frei wählbarem Format (Film, Interview, Song, Plakat o.ä.). Danach folgt die „WM“ der SchülerInnen. Mädchen und Jungen müssen in den von ihnen aufgestellten Fussball-Teams dann gleichberechtigt vertreten sein.

Der Wettbewerb soll den Blick der Schülerinnen und Schüler für die Eine Welt stärken und ihn mit dem Fair-Play-Gedanken im Sport verbinden. Ausdrücklich gewünscht ist hierbei (mit Hilfe der LehrerInnen) auch eine Kontaktaufnahme der Jugendlichen aus Deutschland mit Gleichaltrigen aus dem betreffenden WM-Land.

Mehr Informationen zum Projekt unter [www.lebensweltmeister.de](http://www.lebensweltmeister.de)  
Kontakt: Britta Beyersdorf | 0511/391650 | [fussball@ven-nds.de](mailto:fussball@ven-nds.de)

## KULTUREN ERLEBEN

### » GHANAWORKSHOP MIT AKOMA PA ERFOLGREICH VERLAUFEN

„In Ghana gibt es Hochhäuser?“ Diesen erstaunten Ausruf gab es in fast jeder Klasse, die an dem vom VEN und Pavillon angebotenen Ghanaworkshop teilgenommen hat. Der Workshop konnte so den Vorurteilen und dem oft sehr einseitigen Bild der Medien ein differenzierteres Bild entgegensetzen. Die interkulturelle Kompetenz der Kinder konnte gestärkt werden und ihnen wurden erste Grundlagen vermittelt, um die Fähigkeiten zu entwickeln, eine multikulturelle Gesellschaft aktiv mitzugestalten, sowie zu einer menschenwürdigen und gerechten Globalisierung beizutragen.

In dem 1. Workshopteil hatten die Kinder viel Spaß dabei, das Leben in Ghana spielerisch zu entdecken. Sie begleiteten ein fiktives Mädchen von 10 Jahren durch ihren Alltag in Ghana, wobei Themengebiete wie Familienleben, Schule, Infrastruktur, Freizeit, Pflichten, Mode, Essen usw. eingebunden waren. Hierbei haben die Kinder zudem einen ersten Einblick in Themen wie Globalisierung und Kolonialisierung bekommen. In dem 2. Teil haben die Kinder mit viel Freude an dem von Akoma Pa geleiteten Trommel- und Tanzworkshop teilgenommen. Auch bei den Lehrern ist der Workshop auf positive Resonanz gestoßen.

Weitere Informationen: [www.ven-nds.de](http://www.ven-nds.de) unter „Die Themen: Globales Lernen“

## WELTWÄRTS UND ZURÜCK!

» INFORMATIONS- UND AKTIONSTAG

Der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN) organisiert gemeinsam mit Organisationen aus dem Bereich des weltwärts-Förderprogramms und der entwicklungspolitischen Öffentlichkeitsarbeit am Donnerstag, 10. Dezember 2009 von 10 bis 15 Uhr einen niedersächsischen Informations- und Aktionstag im Kulturzentrum Pavillon in Hannover. Ziel der Veranstaltung ist die Bekanntmachung entwicklungspolitischer Freiwilligenarbeit und des weltwärts-Förderprogramms als entwicklungspolitisches Lernprogramm. Zurückgekehrte Freiwillige präsentieren ihre Erfahrungen, Projekte und Nachfolgeaktivitäten.

Spezielle Qualifizierungsangebote für ehemalige Freiwillige werden vorgestellt. Organisationen der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit zeigen ihre Projekte und laden interessierte Rückkehrer/innen zur Mitarbeit ein. Der Tag richtet sich auch an künftige Freiwillige, also Schulklassen der Jahrgänge 11 und 12 und Abschlussklassen anderer Schultypen. Sie können sich bei den Entscheiderorganisationen nach Einsatzstellen erkundigen und verschiedene Projekte kennen lernen. Und sie können sich aus erster Hand direkt bei den zurückgekehrten Freiwilligen informieren. Der Infotag verknüpft die Projektarbeit in einem Entwicklungsland mit entwicklungspolitischem Engagement in Deutschland und Aktivitäten des Globalen Lernens. Das Programm wird mit einer Diskussionsrunde, Workshops und Kulturbeiträgen abgerundet und ist in Kürze auf der Website [www.ven-nds.de](http://www.ven-nds.de) in der Rubrik „Themen“ zu finden.



Interessiert? Wir laden entwicklungspolitische Organisationen aus Niedersachsen und dem VEN-Umfeld herzlich ein, auf dem Markt der Möglichkeiten und / oder mit Workshopangeboten dabei zu sein. Neben der Präsentation möglicher Einsatzplätze im Freiwilligendienst soll deutlich werden, wie, wo und zu welchen Themen ein entwicklungspolitisches Engagement in Deutschland möglich ist. Wer mitmachen möchte, melde sich und sein Angebot bei der Koordination in Göttingen.

Veranstalter: Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN) | Hausmannstr. 9-10 | 30159 Hannover | [www.ven-nds.de](http://www.ven-nds.de) | Informationen und Koordination: Institut für angewandte Kulturforschung e. V. (ifak) | Tel. 0551 / 487066 | [ifak@comlink.org](mailto:ifak@comlink.org)

An der Vorbereitung und Durchführung beteiligen sich: Arbeitsstelle Weltbilder | Bildung trifft Entwicklung | Regionale Bildungsstelle Nord, Bistum Hildesheim – Referat Weltkirche | Ev.-luth. Missionswerk Niedersachsen | Nicaragua-Verein Göttingen | KED/STUBE Niedersachsen | Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen.

## SPEAKERSTOUR IN NIEDERSACHSEN

» AUFENTHALT DER SÜDPARTNERINNEN AUS BOLIVIEN UND TANSANIA

„Podemos hacerlo juntos. Save the Pachamama!“ lautete der eindringliche Appell von Andrea Guzmán aus Bolivien an die TeilnehmerInnen der Workshops während der Speakerstour des Projektes „Frauen stärken. Klima wandeln!“ In fünf niedersächsischen Städten berichteten Andrea Guzmán und Vicenta Chirilla Chinche (Cenprotac, Bolivien), Grace Mketto und Sister Martha Mwasu Waziri (Inades FT, Tansania) hautnah über Auswirkungen des Klimawandels in ihren Heimatländern. Die TeilnehmerInnen der Workshops verfolgten gespannt, wie Sr. Mwasu mit beeindruckender Stärke, Hartnäckigkeit und vielen innovativen Ideen 14ha verloren geglaubtes Land wieder fruchtbar machte und waren bestürzt, wenn Vicenta Chirilla Chinche von der jüngst aufgetauchten Pflanze quillu-quillu berichtete, welche die Schafe vergiftet und die Menschen krank macht. Der Klimawandel findet statt und bedroht die Existenz von Frauen wie Vicenta und Sr. Mwasu. Eine immer wiederkehrende Feststellung der VEN-Projektpartnerinnen war der in Industrienationen mangelnde Respekt vor der Natur. Der Lebensstil in den Verursachernationen muss sich wandeln, so forderten die Südpartnerinnen – das bedeutet Veränderung. Unser „Hunger“ nach Energie und unbegrenztem Konsum kann nur zu Lasten anderer gestillt werden. Wir müssen uns endlich unserer Verantwortung für globale Auswirkungen stellen. Wir brauchen ein klares Handeln der Politik, z.B. durch Klimaschutzmaßnahmen und Technologietransfer unter Einbeziehung länderspezifischer Werte und Traditionen und unter Berücksichtigung des Wissens aller betroffenen Menschen – auch der Frauen. Pachamama, Mutter Erde, muss geschützt werden, denn sie ist unsere Lebensgrundlage.

Etwa zwei Wochen waren die Südpartnerinnen in Niedersachsen unterwegs. Um Workshops und die Konferenz herum, wurden von den Frauen viele Möglichkeiten für Dialog und Ideenaustausch genutzt. So wurde bei dem Besuch einer Biogasanlage in Nordstemmen mit Unglauben festgestellt, dass in Niedersachsen flächenweise Mais zur reinen Energiegewinnung angebaut wird. Auf dem Biolandhof von Elke Steding in Bassum hingegen waren besonders Vicenta Chirilla Chinche und Sr. Mwasu Waziri von der hofeigenen Produktvielfalt begeistert und informierten sich über ökologische Maßnahmen gegen Schädlingsbefall und Bodenaustrocknung. Evelyn Brudler informierte an der Universität Oldenburg mitreißend über alternative Energiegewinnung und stellte dabei im Austausch fest, dass das Problem der Trinkwasserversalzung – im bolivianischen Hochland allgegenwärtig – bislang nicht angegangen wurde. Es fanden Treffen mit den Landfrauen, Forschungseinrichtungen, konventionell und ökologisch wirtschaftenden Landwirten statt, es wurden Radiobeiträge erstellt und parallel gab es viele schöne Besuche bei VEN-PartnerInnen. Dabei stand der Faire Handel im Mittelpunkt: In Eine-Welt-Läden entdeckten die Frauen voller Freude Produkte aus ihren Heimatländern.

Insgesamt verdeutlichte der Besuch, welche Dringlichkeit die Thematik hat: Der Klimawandel hat bereits unumkehrbare Schäden verursacht, von deren Folgen weltweit Menschen betroffen sind. Doch durch den Austausch mit den Südpartnerinnen aus Tansania und Bolivien haben sich zugleich hier bei uns viele Türen geöffnet: Die Bereitschaft zur Veränderung ist bei vielen Menschen vorhanden.

Text: Lena Hansen (Praktikantin VEN Lüneburg auf der Speakers Tour)



Speakerstour : Zu Gast auf dem Biolandhof von Elke Steding



Negusu Aklilu, Forum für Environment, Addis Abeba, Äthiopien

## INTERNATIONALE TAGUNG ZU BIOENERGIE

» NEUES AUS DEM VEN-PROJEKT „HUNGERN FÜR DIE TANKFÜLLUNG?“

Vom 13.- 15. Mai 2009 führte der Ven eine internationale Tagung in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Loccum durch: „Energieerzeugung vor Ernährungssicherung? - Biomasse im Spannungsfeld von Energiesicherung und Hungerkrise“. Auf der Tagung diskutierten 61 TeilnehmerInnen und ReferentInnen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und dem Agrarsektor zum Thema. Exemplarisch stellten zwei Referenten die Sichtweise der Entwicklungsländer dar. Für Negusu Aklilu, Forum for Environment aus Äthiopien und Dr. Hamimu Hongo, Felisa Company Limited aus Tansania kann die Bioenergie in Entwicklungsländern einen wichtigen Beitrag zur eigenen Energieversorgung leisten und Mittel für Armutsbekämpfung freisetzen, wenn hohe Staatsausgaben für den Import fossiler Energieträger durch eigene Bioenergieversorgung freigesetzt werden.

Eindeutig problematisch wurde seitens der afrikanischen Gäste der Einfluss des globalen Kapitalmarktes dargestellt. „Großinvestoren des internationalen Marktes greifen zunehmend auf Land in afrikanischen Staaten zu. Dabei veranschlagen sie keinerlei Erschließungskosten für ihre Projekte und visieren bereits urbanisiertes Land an“, so erläutert eindrucksvoll Herr Hongo. Obwohl sich z.T. Randgebiete zuweisen ließen, wird oft auf illegale Weise die Landbevölkerung überzeugt, auf einen Teil ihrer Anbauflächen zu verzichten. Die ansässige Bevölkerung wird in die Randgebiete abgedrängt und verliert ihre Lebensgrundlage, so die Erläuterungen. Auf diesem Wege verstärkt der Prozess die Zunahme von Armut und Hunger im ländlichen Raum.

Beide Vertreter forderten eindeutig verantwortliches Handeln der führenden Wirtschaftsmächte. Für die Entwicklungszusammenarbeit wurde festgehalten, dass die Einbeziehung der Bevölkerung vor Ort - von der Planung bis zur Umsetzung - Voraussetzung für das Gelingen von nachhaltigen Kooperationsprojekten ist. Die einzelnen Tagungsbeiträge werden in den Loccumer Protokollen herausgegeben und sind unter [www.loccum.de/biomasse](http://www.loccum.de/biomasse) im Internet abrufbar.

## NACHHALTIGE BIOENERGIEN

» FORDERUNGEN DER NIEDERSÄCHSISCHEN VERBÄNDE

Das im Rahmen des Projektes initiierte Verbändetreffen von niedersächsischen Umwelt, Agrar – und Entwicklungsverbänden hat gemeinsame Forderungen zu nachhaltiger Bioenergie an die niedersächsische Landesregierung und das Parlament gestellt. Vor dem Hintergrund des Ausbaus der Bioenergien im Integrierten Klima- und Energieprogramm der Bundesregierung kommt Niedersachsen als Agrarland eine besondere Rolle zu. Mit den Forderungen regen die Verbände einen konstruktiven Dialog an, weisen auf mögliche negative Folgen von Bioenergienutzung hin und setzen sich für die nachhaltige Nutzung der Bioenergien ein. Dazu zählt die Verwendung ausschließlich effizienter Bioenergien, die positive Treibhausgasbilanzen gegenüber fossilen Energien aufweisen, die Einhaltung der nachhaltigen Produktion, der Ausbau von Reststoffverarbeitung und die Förderung von Investitionen in diesen Bereichen. Klar formuliert wird, dass der Ausbau der Bioenergien hierzulande nicht auf Kosten von Entwicklungsländern gehen darf. Anstatt Bioenergiepflanzen aus Entwicklungs- und Schwellenländern mit fragwürdigen Zertifizierungen zu importieren, sollte der Ausbau erneuerbarer Energien in Entwicklungsländern durch Technologietransfer gefördert werden. Niedersachsen könnte mit einem solchen Transfer zum Abbau von CO<sub>2</sub> und Armut in Entwicklungsländern beitragen.

Für das eigene Bundesland fordern die Verbände einen nachhaltigen Umgang mit der Fläche, der in kohärenter Weise den Flächenverbrauch hierzulande reduziert. Die Forderungen wurden erarbeitet von den jeweiligen niedersächsischen Landesverbänden des Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND), dem Naturschutzbund Deutschland (NABU), dem Verkehrsclub Deutschland (VCD), dem Ausschuss für Umweltfragen beim DGB, Brot für die Welt, der Arbeitsstelle Umweltschutz im Haus der Kirche, der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (ABL) und dem VEN. Wir sind gespannt auf die Resonanzen!

## MUSIK-RAP LÄUFT IN RADIOS ...

» ... UND IM INTERNET

Musik, die zum Handeln auffordert - auch das ist ab und an in niedersächsischen Radios zu hören. Der Musik-RAP „5 vor 12“, der im letzten Jahr von Schülerinnen und Schülern der IGS Kronsberg erstellt wurde, setzt sich mit dem Klimawandel und den Bioenergien auseinander und wird von niedersächsischen Radios gesendet. Die Sender FFN, N3 und N-Joy haben den Rap auch mit Inhalten und Schüler-Interviews gebracht. Zu finden ist der Rap im Internet bei Youtube und natürlich auf der VEN-Homepage [www.ven-nds.de](http://www.ven-nds.de).

## ZERTIFIZIERTE ENERGIEPFLANZEN

» EINE FRAGLICHE MOGELPACKUNG

Bereits heute schon tanken wir in Deutschland „Bio“-Sprit aus Importpflanzen. Greenpeace hat mit den Untersuchungen von Dieselproben an norddeutschen Tankstellen bereits 2008 gezeigt, dass im „Bio“-Diesel nicht nur unsere heimische Rapspflanze enthalten ist. So zeigte sich, dass am Tankpool 24 in Heide im Biodiesel überhaupt kein Rapsanteil, dafür aber 75 % Soja und 25% Biodiesel aus Palmöl enthalten war. Wir fahren also täglich mit Importen im Tank und die negativen Folgewirkungen der Flächenausweitungen durch Rodung von Urwäldern sind insbesondere aus Brasilien, Argentinien und Indonesien bekannt. Umso dringlicher ist die Auseinandersetzung um Importe von Energiepflanzen. Die Bundesregierung hat - im Anschluss an die EU – bereits ihre Beimischungsquoten für Treibstoff gesenkt. Daneben soll ein Zertifizierungssystem für Energiepflanzen initiiert werden.

Mit Hochdruck wurde in diesem Jahr an den Nachhaltigkeitsverordnungen Biomassestrom und Biokraftstoff gearbeitet, die bis 2010 umgesetzt werden soll und Grundlage der Zertifizierung wird. Bisher weisen die Nachhaltigkeitsverordnungen aber große Lücken auf. Weder die Ernährungssicherung noch Sozialstandards finden sich in den Verordnungen wieder. Ein weiteres Loch klafft bezüglich der indirekten Landnutzungsänderungen, die ebenfalls bisher nicht erfasst werden. Negative Treibhausgasbilanzen, die durch die Rodung von Urwäldern entstehen, werden nur dann einbezogen, wenn eine Energiepflanzenplantage direkt auf Urwaldgebiet angelegt wird. Werden die Plantagen auf alten Produktionsflächen oder Viehweiden angelegt und diese verdrängen dann den Urwald, so sind die Treibhausgasbilanzen nicht erfasst. Auf dieser Grundlage wird die Zertifizierung eine Mogelpackung. Der VEN fordert, diese Defizite offen zu legen und sich darauf zu konzentrieren, den eigenen Energiebedarf eben nicht mit Importen zu decken. NGO's aus dem Süden fordern zu Recht: Werdet ihr im Norden nachhaltig, das ist für uns gute Entwicklungspolitik!



Bioenergien, die Klimakrise und der Hunger ...

## LERNEN MIT SPASS UND NACHHALTIGKEIT

» VEN VERÖFFENTLICHT UNTERRICHTSMATERIALIEN MIT QUIZ-CD-ROM

Im Rahmen des Biomasse-Projekts „Hungern für die Tankfüllung“ erstellte der VEN das Lehrheft „Die Bioenergien, die Klimakrise und der Hunger“. Hier finden sich viele Unterrichtsmaterialien zum Thema Entwicklungspolitik. So werden z.B. Themen wie der Treibhauseffekt, Regenwaldschutz und Biosprit für die jeweiligen Klassenstufen verständlich gemacht und können anhand vieler spielerischer und abwechslungsreicher Methoden angewandt werden. Das Heft bietet Kopiervorlagen, Folien für Overhead-Projektoren und Tabellen.

Die Materialien sind nach empfohlenen Klassenstufen geordnet. Für die Jüngeren der Sekundarstufe 1 gibt es Puzzlespiele und Schaubilder, für die Sekundarstufe 2 viele Diskussionsanregungen und Rollenspiele, bei denen die Schüler in verschiedene Positionen schlüpfen, deren Sichtweise darstellen und somit einander näher bringen. Zusätzlich zu den Unterrichtsmaterialien enthält die Broschüre eine Quiz-CD-Rom.. Bei diesem interaktive Lernspiel müssen Fragen in den Bereichen Bioenergien, Klimawandel und Welthunger beantwortet werden. Die insgesamt 480 Fragen bieten die Chance, die Zusammenhänge der drei Themenbereiche zu verstehen und das Unterricht erlangte Wissen noch einmal zu prüfen, jedoch - sicherlich kann hier jeder noch etwas dazulernen.

Die Unterrichtsmaterialien können innerhalb Niedersachsens kostenlos bei uns bestellt werden. Bitte wenden sie sich an [foej@ven-nds.de](mailto:foej@ven-nds.de) oder unter 0511/ 39 16 50. Außerhalb Niedersachsens erfolgt der Versand über das Welthaus Bielefeld.



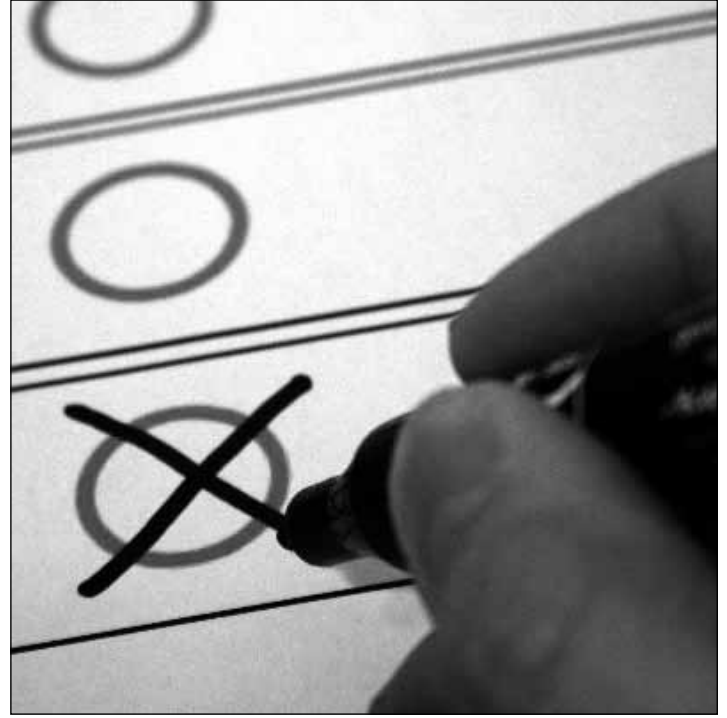
Gentechnik bei Energiepflanzen ist ein höchst kontroverses Thema

## GENTECHNIK BEI ENERGIEPFLANZEN

» DISKUSSIONSVERANSTALTUNG ZU GENTECHNIK

Am 1.7.09 lud der VEN zu einer Diskussionsveranstaltung zum Thema Gentechnik bei Energiepflanzen ein. Einen inhaltlichen Beitrag lieferte Kerstin Mönch, Referentin für Biotechnologie und Gentechnik beim Deutschen Pflanzzüchterverband, die Potenziale und Chancen der Gentechnik aus Sicht des Verbandes präsentierte. Über die Risiken und die Alternativen zu Gentechnik referierte Dr. Rüdiger Graß, FG Grünlandwissenschaften und Nachwachsende Rohstoffe der Universität Kassel.

Die anschließende Diskussion gab Möglichkeiten zum Austausch von Argumenten für und wider Gentechnik und stellte insbesondere die Frage nach der Relevanz von Gentechnik bei Energiepflanzen. Auch wenn dieser Bereich bisher kaum relevant für die Anwendung von Gentechnik ist, so wird sich mit einem langfristigen Ausbau der Bioenergienutzung die Anwendung verstärken. Eine Auseinandersetzung mit dem Thema ist deshalb unumgänglich. In der Diskussion wurden die Aspekte Forschungsfreiheit versus Risiken, Vertrauensverlust durch schlechte Kommunikationspolitik, Auswirkungen auf Entwicklungsländer sowie der fehlende gesetzliche Rahmen für Schadenshaftung bei Gentechnik behandelt. Im Ergebnis zeigt sich, dass die Debatte um Gentechnik zu kurz greift, wenn sie als bloße Technikdebatte geführt wird. Sie muss hier und auch im globalen Kontext mit Inhalten für eine nachhaltige Entwicklung für Mensch und Umwelt geführt werden.



Wir alle entscheiden über den künftigen Kurs Deutschlands

## KLIMAWAHL 2009

» FORDERUNGEN AN DIE BUNDESREGIERUNG

Die Bundestagswahl 2009 findet in einer Zeit statt, in der vor allem drei Themen die nationale und internationale Politikdebatte bestimmen: die Finanz- und Wirtschaftskrise auf der einen Seite, der Klimawandel auf der anderen. Von den Auswirkungen sind wirtschaftlich ärmere Menschen und Länder besonders betroffen, da sie ansteigenden Preisen, zunehmender Nahrungs- und Energieunsicherheit, Dürren und Überschwemmungen wenig entgegen setzen können. Damit sind diese Themen auch wichtige Messlatten für das entwicklungspolitische Engagement der künftigen Bundesregierung.

Doch wie positionieren sich die Parteien in Bezug auf entwicklungspolitische Fragestellungen? Welchen Stellenwert nimmt der Klimaschutz ein und in welchem Umfang nehmen die Parteien ihre Verantwortung hinsichtlich der Unterstützung der ärmeren Länder bei der Anpassung wahr? VENRO hat die Programme der größeren Parteien auf Grundlage zentraler entwicklungspolitischen Forderungen untersucht. Beide Publikationen sind im Internet abrufbar ([www.klimawahl2009.de](http://www.klimawahl2009.de) ; [www.venro.org](http://www.venro.org) ). Subventionen für Atom- und Kohlekraftwerke oder für Erneuerbare Energien? Abwrackprämie für Autos oder für das Fahrrad? Ein BMZ, das die Unterstützung der vom Klimawandel betroffenen Menschen und Geschlechtergerechtigkeit ins Zentrum stellt oder eines, das vor allem auch deutsche Außenhandelsinteressen vertritt?

Wir alle entscheiden über den künftigen Kurs Deutschlands. Eine aktuelle Umfrage zeigt, dass immerhin 19 % der Wähler/innen ihre Wahlentscheidung vom jeweiligen Engagement der Parteien für den Klimaschutz abhängig machen (Infratest 2009). Geben wir denjenigen unsere Stimme, die sich glaubwürdig für Klimaschutz und globale Gerechtigkeit einsetzen!

Text: Marion Rolle

## WAHL-O-MAT

» ENTSCHEIDUNGSHILFE DER BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG

Auch in diesem Jahr bietet die bpb wieder einen Wahl-O-Mat, der Unentschlossenen helfen soll, sich zu informieren, welche Parteien bei den Bundestagswahlen antreten und inwiefern diese die persönlichen Positionen vertreten. Insgesamt 38 Thesen müssen mit „Stimme zu“, „Neutral“ oder „Stimme nicht zu“ beantwortet werden. Diese werden mit den Positionen der verschiedenen Parteien verglichen und so die Übereinstimmungen errechnet. Erstellt wurde der Wahl-O-Mat von unabhängigen jungen Erwachsenen in Kooperation mit Wissenschaftlern und Experten, sowie der bpb und wurde das erste Mal bei den Bundestagswahlen von 2002 eingesetzt. Zusätzlich zum Wahl-O-Mat gibt es dort auch sonst reichlich Angebote, sich über bestimmte Parteien zu informieren.

Weitere Informationen und den Wahl-O-Mat finden Sie unter [www.bpb.de](http://www.bpb.de)

## FORDERUNGEN ZUR BUNDESTAGSWAHL

» VENRO: DIE GLOBALEN HERAUSFORDERUNGEN ANNEHMEN

1. Die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise für die Armen mindern
2. Die Millenniumsentwicklungsziele (MDG) voranbringen
3. Versprechen halten – Mehr und bessere Entwicklungszusammenarbeit
4. Hunger bekämpfen – Welternährung sichern
5. Klimawandel stoppen
6. Gerechtigkeit im Welthandel
7. Gesundheit und Bildung für alle
8. Frieden und Sicherheit schaffen, Krisenprävention ausbauen, die Unabhängigkeit der humanitären Hilfe sichern
9. Rolle der Frauen stärken und Geschlechtergerechtigkeit schaffen
10. Solidarität und Kompetenzen im Umgang mit der Globalisierung stärken



Aushang des VEN-Minibuch „Das neue Trikot“

## FAIRTRADE IM SPORT

» FAIRPLAY NICHT NUR AUF DEM SPIELFELD-

Beim Kauf von alltäglichen Genussmitteln wie Kaffee, Tee und Schokolade richten immer mehr Menschen ihre Kaufentscheidung nach dem Aspekt fairer Arbeitsbedingungen für die Herstellenden aus. Dass Produkte der Sportartikelindustrie vielfach unter schlechten Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern entstehen, ist jedoch nicht in gleichem Maße bekannt. Die „Lüner Initiative gegen globale Armut“ (LIGA) hat sich daher unter anderem die Aufgabe gestellt, gezielt in den lokalen Sportvereinen auf diese globalen Missstände hinzuweisen und hier zu einer Änderung der Konsumgewohnheiten anzuregen.

Denn in den Sportvereinen wird bereits Kindern und Jugendlichen häufig vermittelt, dass Fairplay nicht nur auf dem Spielfeld geboten ist. Den Fairnessgedanken über das alltägliche Miteinander hinaus außerdem um eine globale Perspektive zu erweitern, war das Anliegen der LIGA bei mehreren kindgerechten Veranstaltungen in diesem Jahr. Neben einem einstündigen Seminarangebot für Jugendmannschaften wurde für ganztägige Fußballturniere ein Parcours entwickelt, den die jungen Fußballer in ihren Spielpausen besuchen konnten. Anhand zweier Tafelausstellungen konnten sich die Kinder je nach Alter entweder mit der Herstellung fair gehandelter Fußballbälle oder mit den Problemen in der Produktion von Sporttrikots vertraut machen.

Wer im Anschluss sein Wissen durch einen altersgerechten Fragebogen abrufen konnte, bekam zudem die Chance, an einem Torwandschießen teilzunehmen und einen fair gehandelten Fußball oder ein „sauber produziertes“ Trainings-T-Shirt zu gewinnen. Der VEN unterstützte die Aktionen und stellte das Büchlein „Das neue Trikot – Wer macht eigentlich unsere Kleidung?“ zur Verfügung. Es diente als Plakatausstellung, außerdem erhielt jedes Kind anschließend ein Büchlein zum mitnehmen.

Erste positive Wirkungen dieser Aktionen zeigten sich die in drei Bereichen: Im Rahmen eines Trainingsbesuchs schenkte ein Verein seinen Jugendmannschaften fair gehandelte Fußballbälle für den Spielbetrieb. Ein lokaler Sportartikelhändler konnte dafür gewonnen werden, fair produzierte Sportartikel in sein Sortiment aufzunehmen. Auch die Fachschaft Jugendfußball im Lüner Stadtverband will dem globalen Fairplay-Gedanken mehr Aufmerksamkeit widmen.

Weitere Informationen zu den Aktionen und zur LIGA: [www.liga-luenen.de](http://www.liga-luenen.de). | Kontakt: Kristina Dolata | Tim Völkering | LIGA



Stand up: Kinder in Togo stehen auf



Behinderte mit Migrationshintergrund haben es meist doppelt schwer

## MITGLIEDERVORSTELLUNG

### ANA YI AFRICA

» BRÜCKEN NACH AFRIKA

Um Kindern eine bessere Zukunft zu geben wurde 2006 in Deutschland ana yi africa gegründet. „ana yi africa“ heißt Brücken nach Afrika auf Ewe, einer in Togo gesprochenen Sprache. Es wird versucht, Brücken zwischen den Kontinenten zu bauen, mit folgenden Zielen:

- die Grenzen abzubauen, die in unseren Köpfen existieren,
- einen Austausch zu fördern und voneinander zu lernen,
- mit unterschiedlichen Projekten die Menschen zu unterstützen, eigenverantwortlich und absehbar unabhängig Schritt für Schritt aus der Armut herauszufinden und sich langfristig eine eigene Existenz aufzubauen,
- die 8 Millenniums-Entwicklungsziele mit den eigenen Projekten zu erreichen,
- Kinder durch Bildung und Anleitung glücklich, gesund und stark für eine bessere Zukunft zu machen,
- Solidarität untereinander zu fördern,
- den Fairen Handel zu stärken.

Ein Schulprojekt ermöglicht es mittlerweile 100 Waisenkindern, die Schule zu besuchen und hier auch etwas zu essen zu bekommen. Außerdem wird der faire Handel gestärkt und mobile Gesundheitsstationen eingerichtet. Ein besonders erfolgreiches Konzept bilden die Mikrokredite, wodurch sogar eine eigene Bank in Togo errichtet werden konnte. Die Kredite werden größtenteils in die Verbesserung der Landwirtschaft und damit in die Absicherung der Ernährungssituation investiert. Durch Aufforstung und die Nutzung von Solar werden die Menschen aktiv gegen den Klimawandel.

Bisher finanziert ana yi africa für ca. 700 Menschen in einem spendenbasierten Mikrokredit-Programm Wege aus der Armut. Das sind, zusammen mit ihren Kindern, bereits mehr als 3500 Menschen, die eigene Schritte gehen, um nachhaltig die Armut zu verlassen. Ihr Ziel für 2009 ist es, dieses Programm auf 1.000 Frauen auszuweiten und damit etwa 5.000 Menschen zu erreichen.

Kontakt: ana yi africa – Brücken nach Afrika e.V. | Heike Eggers | Friesenweg 11 | 21423 Winsen/ Luhe | Tel.: 04171 – 690317 | heike@anayiafrica.de

## NEUES VON DEN MITGLIEDERN

### EU-PROJEKT „ALL INCLUSIVE“

» INTERKULTURELLEN ÖFFNUNG DER BEHINDERTENHILFE

Das europäische Jahr des interkulturellen Dialoges wurde 2008 ausgerufen. Ein Beitrag hierzu ist das EU-Projekt „All inclusive“, das mehr Chancengleichheit für Menschen schaffen möchte, die aufgrund ihres Migrationshintergrundes und ihrer Behinderung doppelt diskriminiert sind. Es läuft seit Oktober 2007 und geht noch bis September 2009. Das Projekt wird im Rahmen des europäischen Programms „Lebenslanges Lernen, Grundtvig“ durchgeführt. Sechs Einrichtungen, je eine aus den Mitgliedsstaaten Belgien, Bulgarien, Deutschland, Italien, Österreich und Polen, nehmen daran teil.

Das Projekt geht von der Annahme aus, dass MigrantInnen mit Behinderung sich i.d.R. nur mit Mühe im System der Behindertenhilfe zurechtfinden. Gründe hierfür ist eine schlechte Vernetzung der Organisationen der Behindertenhilfe und der MigrantInnenselbsthilfeorganisationen. Außerdem ist die Behindertenhilfe meist komplex und bürokratisch strukturiert. Zur Ausgrenzung tragen weiter Kommunikationsprobleme auf der einen Seite und mangelnde Kenntnis der sozialen und kulturellen Hintergründe auf der anderen bei, die das Behinderungsverständnis ebenso prägen wie individuelle Erfahrungen und Ansichten.

Ziel des Projektes ist es, ein interkulturell barrierefreies Modell zu entwickeln, das Behindertenhilfeeinrichtungen dabei unterstützt, Barrieren innerhalb der eigenen Institution zu erkennen und zu beseitigen und so den Zugang zu Dienstleistungs- und Bildungsangeboten erleichtern.

Schließlich soll ein Zertifizierungsinstrument entwickelt werden; am Ende des Prozesses sollen erste Institutionen der öffentlichen und privaten Behindertenhilfe zertifiziert sein.

Nähere Informationen zum Projekt „All inclusive“ unter: [www.allinclusiveproject.eu](http://www.allinclusiveproject.eu)

## PUBLIKATIONEN

### Buy It Fair

Der Leitfaden „Buy IT fair“, herausgegeben von WEED, ver.di und dem Netzwerk ICLEI – Local Governments for Sustainability, zeigt nun auf, wie öffentliche Ausschreibungen unter Beachtung von Arbeitsrechten und Umweltstandards getätigt werden können. Neben einem Überblick über Arbeitsrechtsverletzungen und Umweltprobleme in der IT-Branche enthält der Leitfaden konkrete Formulierungsvorschläge und Tipps für die rechtskonforme öffentliche Ausschreibung von Computern. Aus dem Inhalt:

- Die Schattenseiten der digitalen Welt
- Kriterien einer sozial-ökologischen Beschaffung
- Rechtliche Rahmenbedingungen für sozial-ökologische Beschaffung
- Vorschläge zur Umsetzung der Ausschreibung

AutorInnen: Florian Butollo, Johanna Kusch, Tine Laufer | Berlin | April 2009 | 42 Seiten | Bestellung und weitere Informationen unter [www.weed-online.org/publikationen](http://www.weed-online.org/publikationen)

### The Dark Side of Cyberspace

Die Studie „The Dark Side of Cyberspace – Inside the Sweatshops of China’s Computer Hardware Production“, herausgegeben von WEED und SACOM, wurde auf Grundlage zahlreicher Interviews mit den Beschäftigten von Zulieferbetrieben namhafter Computerunternehmen erstellt. Sie zeichnet ein düsteres Bild über die Arbeitsbedingungen in der Branche. In den untersuchten Zulieferunternehmen Compeq Technology (Zulieferer von Dell, Lenovo u.a.) und Excelsior Electronics (Zulieferer von Fujitsu Siemens Computers u.a.) kommt es zu massiven Verstößen nationaler Gesetze, der Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation und der Verhaltenskodizes der Markenunternehmen. „The Dark Side of Cyberspace“ vermittelt ein anschauliches Bild von den Zuständen, die in der Computerhardwareproduktion leider weit verbreitet sind. Viele Originalfotos aus den Fabriken sowie Zitate aus den Interviews der Beschäftigten dokumentieren, dass moderne High-Tech-Produkte unter immensen menschlichen Kosten hergestellt werden.

AutorInnen: Jenny Chan, Charles Ho | Dezember 2008 | 32 Seiten in englischer Sprache | Bestellung und weitere Informationen unter [www.weed-online.org/publikationen](http://www.weed-online.org/publikationen)

## TERMINE

### Seminar: Stimmungsvoller Auftritt

In diesem Seminar lernen Sie, die Grundlagen der Stimme zu verstehen, Ihre eigene Stimme zielorientiert einzusetzen und bei Ihren ZuhörerInnen oder GesprächspartnerInnen die gewünschte Wirkung zu erzielen. Außerdem wird daran gearbeitet, dass das, was Sie meinen und sagen, auch so verstanden wird, wie Sie es gerne möchten! Ziel ist es zu lernen, wie man die eigene Persönlichkeit durch eine voll klingende, sichere Stimme unterstreicht. Hier arbeitet der EED mit einer Methode der funktionalen Stimmgebung, die mit Erkenntnissen aus der Stimmtherapie (Logopädie) entwickelt wurde. Darüber hinaus nutzen sie Methoden zur Verbesserung der Artikulation, die von SchauspielerInnen oder ModeratorInnen eingesetzt werden. Die Teilnahme ist für EED-RückkehrerInnen kostenlos!

Veranstaltungsort: Haus am Schüberg, Wulfsdorfer Weg 33, 22949 Ammersbek  
Termin: Beginn: Freitag, 30.10.2009, ab 18.30 Uhr; Ende: Sonntag, 01.11.2009, ca. 13.15 Uhr  
Kontakt, Anmeldungen: Evangelischer Entwicklungsdienst | EED Bildungsstelle Nord | Wulfsdorfer Weg 29 | 22949 Ammersbek | Tel.: 040-605 2559 | e-mail: [eed@haus-am-schueberg.de](mailto:eed@haus-am-schueberg.de)

### Fachtagung zum Orientierungsrahmen am 30. Oktober in Göttingen

Das Entwicklungspolitische Informationszentrum in Göttingen veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Bildungsregion Göttingen am Freitag, 30. Oktober 2009 von 15 bis 19 Uhr eine Fachtagung zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung. Unter dem Motto „Perspektivenwechsel. Wie Schule global lernt“ sind Lehrkräfte aller Schulformen herzlich eingeladen, Ansätze und Materialien zum Globalen Lernen kennen zu lernen. In verschiedenen Dialogrunden werden Schwerpunktthemen wie internationale Schulpartnerschaften oder Globales Lernen im Kontext wirtschaftlicher Globalisierung vertieft und der Erfahrungsaustausch sicher gestellt. Eine Talkrunde beleuchtet zunächst die Bedeutung des Themas „Globale Entwicklung im Unterricht“. Im Hauptbeitrag wird der neue Orientierungsrahmen der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zu-

sammenarbeit und Entwicklung (BMZ) vorgestellt, um daraus neue Wege für das Thema in Unterricht und Schule abzuleiten. Der Markt der Möglichkeiten präsentiert Angebote zum Globalen Lernen von Nicht-Regierungsorganisationen, die mit Schulen zusammenarbeiten wollen. Die Veranstaltung wird vom Niedersächsischen Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung (NiLS) unterstützt.

Infos beim Entwicklungspolitischen Informationszentrum (EPIZ) | Wilhelmsplatz 3 | 37073 Göttingen | Tel.: 0551 487141 | [info@epiz-goettingen.de](mailto:info@epiz-goettingen.de)

### Geld oder Leben? - Sauberes Geld. -

Vom Chaos des Finanzsystems zu einer gerechten Finanzwelt. Mit Wolfgang Kessler, dem bekannten Wirtschaftsjournalisten und Herausgeber der Zeitschrift Publik-Forum 29. Oktober 2009, 19:30 Uhr; Kirchenladen [ka:punkt]; Katholische Kirche in der City von Hannover; Gruppenstraße 8, 30159 Hannover  
Kooperationsveranstaltung VEN, Kath. EB, Region Hannover u.a.

## IMPRESSUM

HERAUSGEBER Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (September 2009) REDAKTION Hannes Philipp VERANTWORTLICH VEN-Geschäftsstelle, Hausmannstr. 9 - 10, 30159 Hannover, Tel. 0511/391650, [hannover@ven-nds.de](mailto:hannover@ven-nds.de), [www.ven-nds.de](http://www.ven-nds.de) BÜROZEITEN: Mo - Do 10 - 16 Uhr AUFLAGE: 400, gedruckt auf Recyclingpapier (Blauer Engel). DER NÄCHSTE RUNDBRIEF erscheint im November. Beiträge hierzu bitte an: Catharina Hagemann, [foej@ven-nds.de](mailto:foej@ven-nds.de)